

# In memoriam

## Prof. Dr. Jarich Hoekstra

### (1956–2024)

— Am 20. September 2024 verstarb Prof. Dr. phil. Jarich Hoekstra. Mit ihm hat das Institut für Skandinavistik, Frisistik und Allgemeine Sprachwissenschaft einen menschlich geschätzten und wissenschaftlich hervorragend ausgewiesenen Kollegen verloren.

Jarich Hoekstra wurde am 17. Februar 1956 in Hitsum, einem Dorf in der niederländischen Provinz Fryslân, geboren und wuchs mit *Frysk* (Westfriesisch) als Muttersprache auf. Von 1975 bis 1980 studierte er Friesisch, Norwegisch und Isländisch an der Universität Groningen. Anschließend war er von 1981 bis 1999 an der Fryske Akademy in Ljouwert/ Leeuwarden zunächst einige Jahre als Lexikograph am *Wurdboek fan de Fryske taal* / *Woordenboek der Frieze taal* (Wörterbuch der friesischen Sprache) und ab 1987 als Grammatikforscher mit Schwerpunkt auf friesischer Morphologie und Syntax tätig. Von 1990 bis 1996 leitete er die Abteilung ›Taalkundich Undersyk‹ (Sprachforschung) an der Fryske Akademy und unterrichtete von 1994 bis 1999 Friesisch an der Universität van Amsterdam. Im Jahre 1997 wurde er in Groningen mit einer Arbeit über *The Syntax of Infinitives in Frisian* promoviert.

Zusammen mit seinen Kollegen Siebren Dyk und Willem Visser gründete Jarich Hoekstra 1985 die *Tydskrift foar Fryske Taalkunde* (Zeitschrift für friesische Sprachwissenschaft), die ausschließlich linguistischen Fragestellungen gewidmet war. Nachdem diese 1995 eingestellt worden war, wurde er Redaktionsmitglied in der vom Friesischen Institut der Universität Groningen herausgegebenen Zeitschrift *Us Wurk* (Unsere Arbeit). Daneben schrieb er alle zwei Wochen eine Kolumne über interessante linguistische Beobachtungen für die Zeitung *Friesch Dagblad* (Friesisches Tageblatt), die später oft in wissenschaftlichen Beiträgen wieder aufgegriffen wurden. Von 1995 an war Hoekstra als Mitherausgeber und Autor dreier Kapitel an der Entstehung des monumentalen *Handbuch des Friesischen* (2001) beteiligt, das maßgeblich zur Etablierung der Frisistik als international anerkannte wissenschaftliche Disziplin beitrug und zum wichtigsten Werk des Fachs wurde.

Zum 1. April 1999 wurde er als Professor für Friesisch und Leiter der Nordfriesischen Wörterbuchstelle an die Christian-Albrechts-Universität nach Kiel berufen. Eine seiner ersten Aufgaben bestand darin, die Studiengänge des Fachs gemäß dem Bologna-Prozess weiterzuentwickeln. Später arrangierte er die Aufnahme der Frisistik in das neue ›Institut für Skandinavistik, Frisistik



← **Abb. 1.** Prof. Dr. Jarich Hoekstra (1956–2024). Foto: Wendy Vanselow.

und Allgemeine Sprachwissenschaft«, wodurch die Frisistik erstmalig *expressis verbis* in einem Institutsnamen erschien.

Im Jahre 2002 sorgte Jarich Hoekstra dafür, dass die Kieler Frisistik Mitherausgeberin der 1952 vom Friesischen Institut der Universität Groningen gegründeten Reihe *Estrikken/Ålstråke* (Fliesen) wurde und seitdem insgesamt 26 Bände beitragen konnte. Sie umfassen vor allem akademische Abschlussarbeiten und Editionen unveröffentlichter, bis dahin häufig unbekannter nordfriesischer Texte. Zudem warb er Projektmittel bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft ein, mit denen der Westfriese Anne Popkema das unvollendete *Altfriesische Handwörterbuch* von Dietrich Hofmann in Zusammenarbeit mit Hofmanns Witwe Gisela Hofmann 2008 abschließen konnte.

Jarich Hoekstras Forschung und Lehre zeugen von seiner außerordentlich breiten sprachwissenschaftlichen Fachkompetenz und einer umfangreichen Kenntnis der germanischen Sprachen. In seinen über 160 Publikationen befasste er sich überwiegend mit grammatischen Merkmalen des Friesischen und nahm dabei häufig Varietäten aller drei friesischen Sprachzweige (West-, Nord- und Saterfriesisch) einschließlich Altfriesisch in den Blick, wie beispielsweise bei *The West Frisian quantifier system and the ›mass only‹ puzzle* (2000) oder *Frisian genitives: from Old Frisian to the modern dialects* (2018). Oft waren seine Untersuchungen allerdings noch breiter angelegt, indem sie ein friesisches Phänomen im gesamtgermanischen Kontext thematisierten wie *Alles is fleurich, ik bin it mei. On the comitative particle ›mei‹ in Frisian and its counterparts in other Germanic languages* (2004). Durch Hoekstras Umzug nach Kiel rückten schließlich das Nordfriesische und die mehrsprachige Landschaft Nordfries-

lands verstärkt ins Zentrum seiner Forschung. Hier analysierte er dialektspezifische Merkmale des Nordfriesischen und das Verhältnis der nordfriesischen Mundarten zu verschiedenen west- und nordgermanischen Kontaktsprachen – darunter Niederländisch, Niederdeutsch und Dänisch. Beispiele für Aufsätze zu diesen Themen sind *Friesisch im Sprachkontakt am Beispiel der niederländisch-nordfriesischen Transferenz* (2004) oder *The AND + infinitive construction in the North Frisian-Low German-Danish language contact area* (2009). Ferner verfasste er Überblicksartikel wie *Standard West Frisian* im *Handbuch des Friesischen* (2001), *Frisian in Word-formation. An International Handbook of the Languages* (2016) oder *Frisian* in den *Oxford Bibliographies in Linguistics* (2017). Insgesamt wurde er durch faszinierende linguistische Entdeckungen in den friesischen Forschungsdaten, ihre sorgfältige Beschreibung und scharfsinnige Analyse zum führenden Experten auf dem Gebiet der friesischen Grammatik. Als Polyglott verfasste er seine Arbeiten auf Westfriesisch, Niederländisch, Hochdeutsch, Nordfriesisch und Englisch.

Zudem war Jarich Hoekstra zusammen mit Harke Bremer (1955–2023) als Übersetzer tätig. Die beiden haben nicht nur Theaterstücke für das Theater *Tryater* (Leeuwarden) ins Westfriesische übersetzt, wofür sie 1996 den ›Dr. Obe Postmapriis‹ bekamen, sondern beispielsweise auch mehrere *Asterix*-Comics. Darüber hinaus verfassten sie auch eigene literarische Werke sowohl in Lyrik als auch Prosa, wie etwa *De trettjinde Asega* (Der dreizehnte Asega). Stets am Herzen lag Jarich Hoekstra auch die nordfriesische Literatur, der er mit *NOOST* (gemeinsam mit Christina Tadsen und Ommo Wilts) zeitweise ein Denkmal setzte und auf deren Gebiet er nicht nur mit seiner Übersetzung von Grimms Märchen (2018) Erstaunliches geleistet hat. Das erste Überblickswerk zur nordfriesischen Literatur, zu deren Autoren er gehört (*Die nordfriesische Literatur. En Uuning fuar di Taachten*; 2023), basiert auf seinem Manuskript.

Hoekstras Forschung widmete sich zudem einzelnen, für die Frisistik bedeutenden, meist historischen Persönlichkeiten in Nordfriesland und deren Werken. Seine erfolgreichen Recherchen nach verschollenen oder unbekannten nordfriesischen Handschriften brachten ihm den Beinamen ›Sherlock Holmes der Frisistik‹ ein. Zu seinen bedeutenden Funden gehörten Boy Jacobsens *Onnerreesingä aaf Freesk* (Unterredungen auf Friesisch) von 1760 und Aufzeichnungen von Detlef Petersen aus der Zeit um 1786, die heute als älteste bekannte Quelle des Karrharder Friesischen gelten.

Einen völlig neuen Ansatz verfolgte Hoekstra unterdessen mit dem Aufbau des *Thesaurus des Nordfriesischen*. Dabei handelt es sich um eine Online-Datenbank für digitale Abschriften nordfriesischsprachiger Glossare und Textquellen sowie für Grammatiken und Bibliographien – darunter seine unveröffentlichten Manuskripte des *Öömrang Wurdenbuk* (Amrumfriesisches Wörterbuch), das vielfach zur Bearbeitung des 2023 von der Ferring Stiftung herausgegebenen *Nei Fering-Öömrang Wurdenbuk* (Neues föhrer- und amrumfriesisches Wörterbuch) herangezogen wurde, und des *Freesch Wâardebook*, sein Wörterbuch des Mittelgoesharder Friesischen. Das Hauptziel der Datenbank ist, den direkten Zugriff auf nordfriesische Sprachdaten zu

optimieren und damit die Beschäftigung mit dem Nordfriesischen anzuregen. So erweist sie der frisistichen Sprach- und Literaturwissenschaft seit vielen Jahren unschätzbare Dienste und hat durch die neuen Rechercheoptionen nicht nur die Entstehung zahlreicher Abschlussarbeiten ermöglicht, sondern auch maßgeblich zur Weiterentwicklung der Fachdisziplinen beigetragen. Daneben fördert der *Thesaurus des Nordfriesischen* außerdem die Weiterentwicklung der nordfriesischen Sprache und Literatur und dient als Werkzeug für Sprachpflegearbeiten sowie für die Erstellung didaktischer Materialien.

Im universitären Unterricht gelang es Jarich Hoekstra, die Studierenden mit vielfältigen Themen und spannenden Forschungsfragen sowie mit seiner freundlichen und einnehmenden, humorvollen Art mitzureißen. Er half ihnen, wissenschaftlich auf eigenen Beinen zu stehen, indem er ihre individuellen fachlichen Interessen gezielt zu fördern wusste, sie in Forschungsprojekte einband und zu wissenschaftlichen Tagungen in Leeuwarden mitnahm, wo sie selbst Vorträge halten konnten. Hoekstra hatte dabei immer übergeordnete Ziele vor Augen und handelte dementsprechend äußerst uneigennützig; beispielsweise stellte er seinen Studierenden häufig eigene Datensammlungen für ihre Forschung zur Verfügung. Er war stets integer, zuverlässig, fast immer erreichbar und nahm sich genügend Zeit für die Belange seiner Studierenden. So konnte er sich stundenlang in Gespräche über frisistische oder andere Probleme vertiefen, aus denen gelegentlich auch ein bedeutender Rat fürs Leben hervorging. Mit diesem unermüdlichen, selbstlosen Einsatz hat er zahlreiche Studierende ausgebildet, die in vielen Fällen eine Anstellung innerhalb der frisistischen Infrastruktur oder in angrenzenden Bereichen gefunden haben.

Als Leiter der Nordfriesischen Wörterbuchstelle verstand es Jarich Hoekstra, seine Mitarbeitenden, mit denen er stets *Öömrang* sprach, zu motivieren. Die sehr angenehme Arbeitsatmosphäre und die hohe Produktivität sind vor allem darauf zurückzuführen, dass er das Fach nicht als Dienstvorgesetzter führte, sondern als Freund und Kollege.

Drei Monate nachdem Jarich Hoekstra zum 1. April 2022 pensioniert worden war, fand an der Christian-Albrechts-Universität eine Feier zu seinen Ehren statt. In diesem Rahmen überreichten ihm Kollegen, Kolleginnen und ehemalige Studierende eine Festschrift (*From West to North Frisia. A Journey along the North Sea Coast. Frisian studies in honour of Jarich Hoekstra*), die unter anderem seine umfangreiche wissenschaftliche Bibliographie und seine literarischen Werke dokumentiert. Als Pensionär unterstützte er das Fach Frisistik noch im Wintersemester 2023/24 mit einer letzten Lehrveranstaltung.

Jarich Hoekstra verstarb am 20. September 2024 nach längerer Krankheit und fand seine letzte Ruhestätte auf der nordfriesischen Insel Amrum. Um seiner zu gedenken, widmeten ihm die Mitarbeitenden seiner ehemaligen Wirkungsstätte am 24. Februar 2025 die Tagung ›Nordfriesland in Kiel II.‹ Jarich Hoekstra war und bleibt vielen ein einzigartiges Vorbild. Er ist viel zu früh von uns gegangen, doch wir tragen viele schöne Erinnerungen an ihn in unseren Herzen.

## Autorin und Autoren

**Dr. Wendy Vanselow**

Institut für Skandinavistik, Frisistik und Allgemeine Sprachwissenschaft (ISFAS) der CAU


**Dr. Alastair G.H. Walker**

Ehemaliger wissenschaftlicher Angestellter der Nordfriesischen Wörterbuchstelle des ISFAS an der CAU

**Prof. Dr. Christoph Winter** 

Institut für Skandinavistik, Frisistik und Allgemeine Sprachwissenschaft (ISFAS) der CAU

---

 **Open Access** // Der Artikel ist unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International veröffentlicht. Den Vertragstext finden Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>. Bitte beachten Sie, dass einzelne, entsprechend gekennzeichnete Teile des Werks von der genannten Lizenz ausgenommen sein bzw. anderen urheberrechtlichen Bedingungen unterliegen können.